

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postverendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Otto Ritter von Fraydenegg und Monzello das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Justizministerium Dr. Josef Ritter von Sawadzki tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. dem Hilfsämter-Director bei dem Oberlandesgerichte in Lemberg, kaiserlichen Rathe Alois Rozanowski anlässlich der angeführten Verletzung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Ministerium des Innern Dr. Karl Rohl den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Ministerial-Secretär in diesem Ministerium Erwin Freiherrn Strein von Schwarzenau den Titel und Charakter eines Sectionsrathes, beiden mit Rücksicht der Tage, und dem Ministerial-Vicesecretär in demselben Ministerium Stefan Freiherrn von Kriegss-Au den Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Rielmansegg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. den Präsidenten des Kreisgerichtes in Kornenburg Gustav Ritter Scharfen von Henedorf zum Präsidenten des Landesgerichtes in Vinz allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. dem Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Wien Dr. Ferdinand Ritter Holzinger von Janaburg tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Eugen Freiherrn Hauenschild-Bauer von Przerab den Titel und Charakter eines Sectionsrathes tagfrei zu verleihen geruht.

Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. Dorothea Freiin von Pereira zur Ehrendame des k. k. adelig weltlichen Damenstiftes Maria Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni d. J. dem früheren Gemeinde-Vorsteher Adolf Kuhn in Hof-Lenz in Anerkennung seines vieljährigen gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juni d. J. dem pensionierten Official des Tabak- und Stempelverschleiß-Magazins in Graz Franz Kellner das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem Pfarrer Josef Rebrle in Prästoupim in Anerkennung seiner vieljährigen hervorragenden Thätigkeit auf dem Gebiete der Bienenzucht das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem in der Papierfabrik der Firma Jordan Söhne in Tetschen bediensteten Arbeiter Josef Wolf in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthätigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksgerichts-Adjuncten Dr. Rudolf Thoman in Jlyrisch-Feistritz zum Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach und den Auscultanten Dr. Heinrich Stepančič zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Jlyrisch-Feistritz ernannt.

Den 25. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLI. und XLII. Stück des Reichsgefehlblattes in der deutschen Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XLI. Stück enthält unter Nr. 82 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 10. Juni 1895, womit nachträgliche Bestimmungen zu der Verordnung vom 19. December 1872 (R. G. Bl. Nr. 171) veröffentlicht werden.

Das XLII. Stück enthält unter Nr. 83 das Gesetz vom 19. Juni 1895 betreffend die im Jahre 1895 sicherzustellenden Bahnen niederer Ordnung.

Den 25. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVII. Stück der böhmischen, polnischen und rumänischen und das XXXVIII. und XXXIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in einer am 24. d. M. abends abgehaltenen Sitzung eine Reihe kleinerer Vorlagen, deren rasche Absolvierung allseits als ein Gebot der Nothwendigkeit anerkannt worden war. Bei der Verhandlung über staatliche Unterstützungen für die durch das krainische Erdbeben betroffenen Gegenden führte sich Herr Minister Graf Rielmansegg mit einer sehr bemerkenswerten Rede in glücklichster Weise im Hause ein. Der Minister gedachte mit freudiger Gemüthsregung des Solidaritätsgefühles, welches die Völker Oesterreichs bei hereinbrechenden Gefahren stets bekunden, und betonte, dass die Regierung bei Durchführung der Hilfsaction die äußerste Liberalität walten lassen werde. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Die Verhandlung über Gewährung von Unterstützungen nahm folgenden Verlauf.

Abg. Dr. Steinwender erstattete namens des Budgetausschusses mündlichen Bericht über die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens im Jahre 1895 in Krain und Steiermark.

In der Generaldebatte meldeten sich zum Worte die Abgeordneten Dr. Ferjančič und Kluin.

Abg. Dr. Ferjančič beleuchtete die Wichtigkeit der Gewährung von niedrig, etwa zu 3 pCt. verzinslichen Darlehen an solche Hauseigentümer, welche auf directe Unterstützungen oder unverzinsliche Darlehen keinen Anspruch erheben können, und regte die Einsetzung eines Vertheilungsausschusses an.

Abg. Kluin beantragte, die im § 2, Alinea 3, der Regierung gegebene Ermächtigung, den eventuell auf dem Lande nicht zur Verwendung gelangenden Betrag in Laibach zu unverzinslichen Vorschüssen zu verwenden, auch auf die in den §§ 3 und 4 in Aussicht genommene Art von Unterstützungen auszudehnen. Weiter beantragte er eine Abänderung des § 6, wonach die Rückzahlung der an Handels- und Gewerbetreibende zu gewährenden unverzinslichen Vorschüsse nicht innerhalb dreier Jahre, sondern in vier Jahresraten, vom 1. Jänner 1897 angefangen, erfolgen solle.

Minister des Innern Graf Rielmansegg: Hohes Haus! Ich schätze mich außerordentlich glücklich, dass die erste Vorlage, welche ich als Ressortminister in diesem hohen Hause zu vertreten die Ehre habe, eine solche ist, welche ein wahres Werk der Nächstenliebe und der Humanität intendiert.

Die in Verhandlung stehende Vorlage ist bekanntlich noch von der früheren Regierung eingebracht worden. Mit dieser Vorlage erscheint im Sinne der Allerhöchsten Intentionen und hervorgehend aus einer unmittelbaren Initiative im hohen Hause, eine reichliche Hilfsaction für die durch die Erdbeben-Katastrophe Heimgesuchten in Aussicht genommen.

Ich bin dem unmittelbaren Herrn Vorredner unendlich dankbar für die Anerkennung dieser Thatfache, indem anerkannt wurde, dass, falls mit der Ziffer, die in dieser Vorlage steht, etwa noch höher gegangen worden wäre, damit gar leicht eine Gefährdung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte hätte eintreten können.

Ich kann es aber auch nicht unerwähnt lassen, dass es sich bei dem furchtbaren Elementar-Ereignisse, dessen schwere Folgen jetzt gelindert werden sollen, gezeigt hat, wie bei jeder Gefahr, die über irgend einen Theil der Monarchie hineinbricht, sei es nun eine Gefahr durch äußeren Feind, sei es eine Gefahr durch unsichtbare vulcanische Mächte, alle Völker, alle Länder treu zusammenstehen, um die Hilfsaction einzuleiten. (Beifall.) Die jetzige Vorlage nimmt nur öffentliche Mittel in Aussicht, aber noch viel höher anzuschlagen ist die private Hilfe. (Beifall.) Ich habe mir in dieser Beziehung die Ziffern geben lassen über die Hilfsaction bis zum heutigen Tage, und diese sprechen eine herabete Sprache, meine verehrten Herren, sie sprechen dafür, dass es in Oesterreich nicht übel bestellt ist mit dem Zusammenhalte aller Völker und Rationalitäten. (Lebhafter Beifall.) Von jeder Seite ist mit echter Menschenliebe die Hilfe bethätigt worden. Dies ist vielleicht ein idealer Satz, im vorliegenden Falle aber kann ich ihn mit mathematischer Genauigkeit, mit Ziffern beweisen.

Es sind bis zum heutigen Tage 600.000 fl. an Privatspenden eingelaufen. (Lebhafter Beifall.) Nun werden Sie mich vielleicht fragen: woher stammen denn die Spenden? Aus allen Ländern der Monarchie ganz gleich; alle Königreiche und Länder haben sich an der Summe theilhaftig. Bis heute sind 600.000 fl. rund bei der Landesregierung eingelaufen; aber die Sammlungen in den einzelnen Königreichen und Ländern sind noch nicht abgeschlossen, und wir haben zu hoffen, dass die Schlusssumme noch weit höher sein wird. Es sei mir gestattet, die bisherigen Erträge der Sammlungen in den einzelnen Königreichen und Ländern in runder Summe anzuführen.

Aus Niederösterreich sind 84.000 fl. eingelaufen, aus Oberösterreich 14.000 fl., aus Salzburg 10.000 fl., aus Steiermark 17.000 fl., aus Kärnten 6000 fl., aus Krain selbst — das ist besonders hervorzuheben — über 7000 fl., aus dem Küstenlande 16.000 fl., aus Tirol und Vorarlberg 13.000 fl., aus Böhmen 18.000 fl., aus Mähren 22.000 fl., aus Schlesien 16.000 fl., aus Galizien 3000 fl., aus der Bukovina über 1000 fl., aus Dalmatien 2000 fl. und aus den Ländern der Stefans-Krone, was ich mir ausdrücklich hervorzuheben erlaube, sammt einigen Spenden aus dem Auslande etwas über 28.000 fl.; das macht eine Summe von über 250.000 fl., während der übrige Betrag zur Ergänzung jener von mir früher genannten Ziffer von 600.000 fl. direct bei der Landesregierung in Laibach eingelangte Spenden sind.

Wenn ich mir nun erlaube, zu den früher von den beiden verehrten Herren Vorrednern gegebenen Anregungen noch wenige Worte zu sprechen, so bitte ich, den von dem verehrten Herrn Vorredner Dr. Ferjančič an die Regierung gerichteten Dank nicht an meine Adresse richten zu wollen, ich bin unschuldig an dieser Vorlage, ich habe nur die Ehre gehabt, sie im Ausschusse zu vertreten.

Was die von dem Herrn Vorredner der Regierung empfohlene Resolution betrifft, daß noch verzinsliche Darlehen gewährt werden mögen, so sei es mir gestattet aufmerksam zu machen, daß die Zeit nicht erlaubt hat, dazu Stellung zu nehmen; allein ich erlaube mir die Versicherung zu geben, daß die Regierung diese Resolution in wohlwollende Erwägung ziehen wird. (Beifall.)

Was weiter die von ihm in Anregung gebrachte Frage betrifft, einen Vertheilungs-Ausschuss einzusetzen, so dürfte diese Anregung mit jener Anregung congruent sein, welche bereits vonseite des Herrn Landespräsidenten in Krain selbst gegeben worden ist, daß nämlich eine Commission eingesetzt werden möge, in welcher allerdings, wie der Herr Vorredner erwähnt hat, alle verschiedenen Stände und Berufsclassen vertreten sein sollen. Allein die Regierung muß doch, weil es sich um öffentliche Mittel handelt, die Verfügung selbst in der Hand behalten (Zustimmung), so daß die Commission allerdings nur eine beratende Stimme haben wird und nicht mit Majoritäts-Beschlüssen entscheiden wird. (Sehr richtig!) Der unmittelbare Herr Vorredner hat die Anregung gegeben, daß jene Ermächtigung, welche im § 2 der Vorlage in der Ausschussberatung eingestellt wurde, daß nämlich ein gewisses Virement zwischen jenen Beträgen, welche die Regierungsvorlage unmittelbar für die Stadt- und die Landgemeinden in Aussicht nimmt, herrschen möge, daß diese Ermächtigung und dieses Virement nicht auf den § 2 beschränkt werde, sondern auch auf § 3 und 4 Bezug haben und in einem besonderen § 5 zum Ausdruck gelangen möge. Wir erheben vonseite der Regierung dagegen natürlich gar keinen Anstand, es handelt sich ja bei der Regierungsvorlage darum, die äußerste Liberalität walten zu lassen. (Beifall.) Es hat das also durchaus keinen Anstand.

Es wurde weiter eine Veränderung des § 6 beantragt, daß nämlich die Vorschüsse an die Handels- und Gewerbetreibenden nicht in dem kurzen Termine von drei Jahren zur Rückzahlung gelangen sollen, sondern in einem längeren Termine, und zwar wurden vier Jahre beantragt. Es sind aber eigentlich mehr als fünf Jahre, denn Sie wollen diese Frist erst vom 1. Jänner 1897 ab laufen lassen. Vom 1. Jänner 1897 trennt uns aber noch mehr als ein Jahr. Es sind also eigentlich vier Jahre. Bei einer solchen Action handeln wir aber nicht um ein Jahr. Durchaus nicht. Fiat. (Beifall.) Die Regierung ist damit einverstanden.

Es wurde ferner noch die Anregung vorgebracht, daß die Vorschüsse nicht allein auf Private beschränkt werden mögen, sondern daß sie auch Corporationen und insbesondere Wohlthätigkeits-Vereinen zugutekommen möchten. Auch in dieser Richtung obwaltet vonseite der Regierung durchaus kein Anstand. (Beifall.) Allein, meine verehrten Herren, Sie selbst haben gewünscht, daß eine Vertheilungs-Commission eingesetzt werde. Diese wird wohl die Interessen dieser Wohlthätigkeits-Vereine, welche sie natürlich an Ort und Stelle am besten zu beurtheilen wissen wird, auf das wärmste vertreten; eine Weisung in dieser Richtung erscheint also nicht nöthig, es wird uns aber freuen, wenn auch diese Corporationen theilhaft werden.

Es liegt mir noch am Herzen, einige Worte über etwas zu sagen, was ich bereits im Ausschusse vorgebracht habe. Die Erhebungen der verschiedenen Ingenieure, welche zur Hilfsaction aus anderen Ländern seinerzeit nach Laibach entsendet worden sind, lauten dahin, daß sehr viele Schäden nicht so arg gewesen sein würden, falls die Bauordnung besser gehandhabt worden wäre. Verzeihen Sie mir, ich bin ein Bauordnungsfex. Ich habe mich immer für Baufragen sehr interessiert, es wurde mir sogar der Vorwurf gemacht, daß ich gern selbst zu viel baue. (Heiterkeit.) Allein es scheint mir nothwendig, daß der vorliegende Anlaß dazu benutzt werde, um eine bessere Handhabung der Bauordnung, namentlich in Laibach, eintreten zu lassen. Deshalb wird vonseite des Ministeriums des Innern an die Landesregierung in Krain aus diesem Anlasse die Weisung ergehen, sich zu überzeugen, daß diese Gelder der Steuerträger auch gut verwendet werden. Die Landescommission, welche eingesetzt wird, wird sich nämlich überzeugen müssen, ob nach regelrechten Plänen ordentlich gebaut wird; denn es wäre — wir wissen ja nicht, ob die vulcanischen Kräfte, die noch immer nicht ganz zur Ruhe gelangt sind, nicht etwa abermals Verheerungen anrichten können — doch eine große Gefahr, wenn etwa wieder schlecht gebaute Häuser, und zwar mit Hilfe des Geldes der Steuerträger gebaute Häuser, wieder einstürzen würden. Es wird also nothwendig sein, dafür zu sorgen, daß die Bauordnung strengstens gehandhabt werde.

Dies sind die wenigen Bemerkungen, welche ich zu dem Gesetze zu machen mir erlaubt habe.

Zum Schlusse sei mir nur noch eine Bitte an das hohe Haus gestattet. Die Stimmung des hohen Hauses scheint mir die Gewähr dafür zu bieten, daß dieses eminente Werk der Nächstenliebe und der Humanität mit Stimmeneinhelligkeit im hohen Hause angenommen werden wird, und sollte ich mich in dieser Stimmung nicht täuschen, dann, meine Herren, gestatten Sie mir daraus zu entnehmen, daß das vielleicht ein günstiges Omen für das Beamten-Ministerium sein könnte. (Heiterkeit und Bravo! Bravo!) Nur die Bitte um einhellige Annahme der Vorlage erlaube ich mir an das hohe Haus zu richten. (Lebhafter Beifall. Redner wird beglückwünscht.)

Referent Abg. Dr. Steinwender hob anerkennend hervor, daß sowohl vom Budgetausschusse als auch von der Regierung eine Erweiterung der ursprünglich beabsichtigten Action acceptirt worden sei. Wenn der Herr Minister in einer eventuell einstimmigen Annahme der Vorlage ein gutes Omen für die Regierung erblicken wolle, so könne er nichts dagegen sagen. Die Regierung werde gewiß immer Unterstützung finden, wenn sie etwas Gutes intendiere. Die zur Vorlage eingebrachten Abänderungs-Anträge empfahl Referent zur Annahme, worauf die Vorlage sammt diesen Amendements angenommen wurde.

Delegationen.

Wien, 25. Juni.

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes beriet heute das Heeresordinarium. Del. Salvadori spricht gegen das Duellwesen und bringt Wünsche betreffend die Berücksichtigung der Tiroler Rekruten vor, die das Klima fremder Garnisonen nicht vertragen. Del. Pacak bespricht die Präsenzdienstzeit und weist auf die Erfahrungen Deutschlands hin, wo zwei Jahre für die Fußtruppen vollkommen hinreichend befunden wurden. Redner geht sodann auf die Nationalitätenfrage in der Armee über und fragt nach dem Stande der Reform der Militärstrafprozessordnung. Er bespricht die Soldatenmißhandlungen und zollt der Auffassung des Kriegsministers, welcher eine strenge Bestrafung der Schuldigen von Soldatenmißhandlungen anordnete, volle Anerkennung. Del. Pattai bespricht die Erziehung in den Schulen der Armee, die man nicht abkürzen sollte. Redner erörtert das Verhältnis des Capitalismus zur Kriegsverwaltung und die Unmöglichkeit der Erziehung der Kriegs- durch Schiedsgerichte. Redner tritt für die Bewilligung der Kosten zur Verbesserung der Mannschaftskost und ein warmes Nachtmahl für die Soldaten ein. Redner bespricht die Angriffe einer gewissen Presse der anderen Reichshälfte für die gemeinsame Armee, die energisch bekämpft werden sollten. Del. Raftan bespricht mehrere Budgettitel und stellt verschiedene finanztechnische Fragen an den Kriegsminister, um einen freieren Einblick in die Finanzgebarung der Kriegsverwaltung zu gewinnen. Redner beantragt eine Resolution, wonach den Reserveofficieren, die Staatsbeamte sind, die gleiche Begünstigung hinsichtlich der Aufnahme ihrer Söhne in den Militärbildungsanstalten eingeräumt werden, wie den Officieren des Armeebestandes. Del. Barwinski plaidierte für die möglichste Berücksichtigung der Gewerbetreibenden bei den Armeelieferungen.

Auf die verschiedenen Anträge in der Debatte erwidern, vertheidigt der Reichs-Kriegsminister das ehrenrätliche Verfahren in der Armee, er erklärt, die Hauptgrundzüge in der Militär-Hauptprozessordnung seien dem Landesvertheidigungsministerium zugemittelt worden, bezüglich des Militär-Strafgesetzes müsse aber noch die Finalisierung des österr. Strafgesetzes abgewartet werden. Ueber die Socialdemokraten werden ebenso wie über die anderen Soldaten Informationen bezüglich ihres Vorlebens eingeholt, das Streben des Kriegsministers gehe dahin, den Agitationen der Gesellschaft bedrohender Art innerhalb der Armee mit unbegreiflichem Nachdruck entgegenzuwirken, es sei selbstverständlich, daß solche Agitatoren nicht zu Unterofficieren befördert werden. Bezüglich der Feld-Sanitätsanstalten strebe der Minister eine Besserung an. Die Qualificationslisten über Geistliche werden nicht, wie Del. Salvadori behauptet, von Gendarmen, sondern im Wege des vorgesezten Pfarrers eingeholt. Gegen den Vorwurf, daß die Kriegsverwaltung die vorliegenden Beschwerden zu untersuchen sich nicht bemühe, müsse der Minister Einsprache erheben. Auf das Project Pacaks bezüglich der Beurteilung eines Theiles der Mannschaft in den Wintermonaten aus Erparungsgründen, geht der Minister nicht näher ein. Was die angebliche Zurücksetzung der böhmischen Nationalität im Heere anbelangt, sind hierfür keine Thatfachen vorgebracht worden, denen der Minister eine Beweisraft zumessen vermag, was das Verbot des Besuchs des „Besedni Dum“ in Brünn seitens der Officiere betrifft, so stehe der Aufhebung dieses Verbotes nichts entgegen, sobald Bürgschaft dafür geboten sein wird, daß daselbst keine politischen Demonstrationen stattfinden werden. Der Minister wiederholt nachdrücklich, daß gegenüber allen Vereinen,

welcher Nationalität und Richtung immer, sobald sie politische Enunciationen annehmen, die gleiche Maßnahme verfügt und aufrecht erhalten werden wird. Betreffs eines Falles von Soldatenmißhandlung constatiert der Minister, daß der betreffende Mann nicht infolge der Mißhandlung, sondern an Tuberculose gestorben sei. Die Baracken in Galizien werden verbessert werden. Die Feldbahnen seien vorzüglich. Bezüglich der Resolution des Del. Raftan müsse der Minister unbedingt daran festhalten, daß vor allen die Söhne der activen Officiere den Anspruch auf Stiftungsplätze in den Militärerziehungs- und Bildungsanstalten erhalten. Der Minister verwahrt sich ernstlich gegen die den Organen der Militär- und Marineverwaltung vorgeworfene Gewissenlosigkeit.

Nach einer Rede des Kriegsministers fährt Referent Graf Badeni aus, niemand könne leugnen, daß die Heereslasten sehr bedeutend seien, obwohl noch einige Posten, wie das Frühstück und das warme Nachtmahl, nicht eingestellt sind. Es gebe jedoch kein Mittel, die Lasten zu erleichtern. Der Referent gibt zu, daß die nationalen Wünsche, soweit sie die Einheit der Armee unberührt lassen, ganz gut berücksichtigt werden können. Eine ungleiche Behandlung der Nationalität geschehe, wenn sie vorkomme, gegen den Befehl des Kriegsministers. Es sei erfreulich, daß auch die Opposition verlange, daß ihre nationalen Wünsche im Rahmen der Einheitlichkeit der Armee Berücksichtigung finden. Es wurde hierauf das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen.

Del. Dr. Menger urgiert die Reform der Militärstrafprozess-Ordnung. Das Ordinarium wird unverändert angenommen, die Resolution des Del. Raftan abgelehnt.

In der Generaldebatte des Extra-Ordinariums befürwortet Del. Pattai die Gewährung von Theuerungszulagen für die Officiere und Militärbeamten inclusive der neunten Rangklasse. Referent Popowski erklärt sich hiemit einverstanden. Das Eingehen in die Specialdebatte wird beschlossen und das Extra-Ordinarium fast ohne Debatte unverändert genehmigt.

Der Kriegsminister beantwortet die gestrige Interpellation des Del. Bianchini und erklärt, die Proviantlieferung gieng im Jahre 1880 an die Firma Eisler über, welche die günstigsten Bedingungen stellte. Der Vertrag läuft im Jahre 1901 ab. Es sei keinerlei Grund zu einer Klage. Der Vertrag sei vortheilhaft; administrative Verstöße seien nicht vorgekommen, daher auch kein Anlaß zum Einsprechen.

Nun folgt die Beratung des außerordentlichen Heereserfordernisses für die Truppen in Bosnien und Hercegovina. Der Reichsfinanzminister von Kallay erklärt gegenüber den verschiedenen Rednern, der Nothstand in Bosnien und der Hercegovina sei durch die Ueberschwemmungen veranlaßt worden. Von der Regierung sei derselbe durch entsprechende Maßnahmen gelindert worden. Daraus, daß einige unwürdige Beamten bestraft wurden, darf man nicht auf Corruption des ganzen Beamtenstandes schließen, der Minister sei ein aufrichtiger Freund der Kroaten und Serben und wünsche, daß dieselben miteinander in Frieden leben. Er vertrete weder kroatische noch serbische Politik, sondern die Interessen des Landes im Sinne Oesterreich-Ungarns. Eine größere Militärmacht in Bosnien bezwecke, daß von dortaus die Größe und Bedeutung der Monarchie weithin sichtbar strahle. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Schlussworte des Referenten Suez wurde der Occupationscredit angenommen. Der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums, Zollgefälle sowie der Voranschlag des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes wurden ohne Debatte angenommen. Hierauf wurden eine Reihe von Petitionen erledigt. Die Petition des Musterbundes wegen Einschränkung der gewerblichen Thätigkeit der Militärkapellen wird der Regierung zur Würdigung abgetreten. Die Tagesordnung ist hiemit erschöpft. Die Sitzung wurde um Mitternacht geschlossen. Nächste Sitzung morgen um 3 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Runtien und dritte Lesung der heute gefassten Beschlüsse.

Die ungarische Delegation nahm das Ordinarium und Extraordinarium des Heeres an, ferner Resolutionen zum außerordentlichen Budget, darunter jene über die Militärakademie, und endlich den Occupationscredit.

Im Laufe der Debatte erklärte Horanszky, die Voranschläge zu acceptieren. Er beleuchtete in längerer Rede die Frage der Errichtung einer dritten Militärakademie und behauptete, daß bei der ablehnenden Haltung der Heeresverwaltung in dieser Frage die militärischen Interessen nicht ausschlaggebend seien. Hinter den sich jährlich wiederholenden Resolutionen betreffs Errichtung einer dritten Militärakademie stehe die ganze öffentliche Meinung Ungarns. Gegenüber der Erklärung des Kriegsministers, daß eine dringende Nothwendigkeit für die Errichtung jetzt nicht vorliege, könne die Fassung einer abgemäßigten diesbezüglichen Resolution nur zur Depopularisierung der Delegation führen. Er ist deshalb gegen die Resolution. Redner

erwähnte der Möglichkeit weiterer Ersparnisse beim Titel «Berpflanzung», votiert jedoch den Titel «Waffenbeschaffung» angelehnt der Erklärung des Kriegsministers, daß in absehbarer Zeit das kleine Calibermünister eingeführt werde. Die Delegierten Pulszky, Taranyi und Stefan Tisza sprechen für, Apponyi gegen den Resolutionsantrag.

Politische Uebersicht.

Salbach, 26. Juni

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses steht die Generaldebatte über das Budget.

In der gestrigen Sitzung des Clubs der vereinigten deutschen Sitten erschien, mit lebhaftem Beifalle begrüßt, Herr Dr. Edler von Plener und dankte für die warmen Kundgebungen der Sympathie seitens der Partei.

Im preussischen Abgeordnetenhaus begründete gestern Abg. Sattler seine Interpellation betreffend die staatliche Beaufsichtigung der Zrennpflege mit dem Hinweis auf die Aufregung im ganzen Lande. Die Vorkommnisse in Marienberg seien umso schlimmer, als man einem Kloster gegenüber von vorneherein ein großes Vertrauen zu beanspruchen berechtigt war. Minister Bosse verwies in längerer Ausführung darauf, daß die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden seien.

In der italienischen Kammer richtete gestern Dep. Imbriani an den Ministerpräsidenten eine Anfrage über die Sprache, die derselbe gestern in einer Versammlung der Mitglieder der Majorität einer Gegener seiner Politik geführt. Crispi bewies, daß das den Gegenstand einer Anfrage bilden könnte. Er müsse demnach die Beantwortung ablehnen. Dep. Imbriani protestiert unter großem Lärm und erklärt, infolge der Haltung der Regierung auch seine andere Anfrage betreffend der Amnestie zurückzuziehen. Niemand war der Zwischenfall geschloffen. — Gegenüber der von der äußersten Linken geschloffenen Motion auf der Einsetzung einer Commission, der sich Crispi und Cavallotti zu unterwerfen hätten, und gegenüber dem Antrag der Rechten, die Regierung sei aufzufordern, zur Lösung der moralischen Frage die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen, erklärte Crispi, er wolle, gestützt auf seine 53jährigen patriotischen Dienste, die beidenseitigen Anträge zurück. Der ministerielle Corrigiani beantragte, die eingebrachten Motionen auf sechs Monate zu verschieben, indem er dieser Verschiebung die Bedeutung der Verwerfung der Motionen beilegt. Crispi stimmt den Erklärungen Corrigiani's zu. Nachdem mehrere Deputierte Erklärungen abgegeben, wird der Antrag Corrigiani's auf sechsmonatliche Verschiebung mit 283 gegen 115 Stimmen angenommen. Die Majorität brach in frenetische Hochrufe auf Crispi aus, die äußerste Linke auf Cavallotti. Crispi enthielt sich der Abstimmung. Die Sitzung wurde geschlossen.

Die spanische Kammer votierte gestern in einer Sitzung, die bis morgens dauerte, das Budget. Im französischen Ministerrath theilte der Minister des Aeußern, Hanotaux, mit, daß der französische Vertreter in Peking die Convention unterzeichnet habe, wodurch die Abgrenzung Tonkins von den südchinesischen Provinzen endgültig geregelt wird. Die Convention bestimmt ferner die wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zwischen Indo-China und China.

Weiter kündigte der Minister an, daß die Verhandlungen betreffend die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit der Schweiz zum Abschlusse gekommen seien und daß die Kammer sich demnächst mit dem Gesetzentwurf zu befassen haben werde.

Trotz der bestimmten Behauptung, daß Lord Salisbury mit der Cabinetbildung beschäftigt sei, erklären die «Times», Salisbury habe den Auftrag der Königin wider angenommen noch abgelehnt. Er verlange, daß die Liberalen sich verbürgen, die Annahme des Budgets zu beschleunigen und die Auflösung des Parlamentes nicht hinauszuziehen. Die Liberalen hätten sich jedoch geweigert, eine solche Zusage zu geben. Deshalb sei bis jetzt noch keinerlei bestimmte Entscheidung getroffen.

Die Antwort der Pforte auf das Ersuchen der Boten Englands, Frankreichs und Russlands um Aufklärungen über gewisse und bestimmte Theile der letzten Note der Pforte und die armenische Angelegenheit wird im Laufe dieser Woche erwartet, die dürfte auch jene Punkte specificieren, inbetreff deren die Pforte genaue Erörterungen als wünschenswert bezeichnet hat. Der in diplomatischen Kreisen mehrfach herrschenden Ansicht, daß die Pforte in der Voraussicht eines Cabinetwechsels in England und in der Annahme, daß ein Cabinet Salisbury diese Fragen zurückstellen dürfte, die Note zu verschleppen sich bemühe, werde in dem mit dem Palaste in Verbindung und der Pforte nahestehenden Kreisen entschieden und mit dem Hinweis darauf widersprochen, daß man sich von Salisbury als Cabinetchef eher einer zäheren Behandlung dieser Angelegenheit vorsorge.

Tagesneuigkeiten.

— (Ausstellung in Innsbruck.) Wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, wird am 1. Mai 1896 in Innsbruck eine große Ausstellung eröffnet werden, deren Dauer für viereinhalb Monate in Aussicht genommen ist. Es handelt sich dabei um eine internationale Ausstellung für physische Erziehung und Sport sowie damit verwandte Industrie- und Gewerbegebiete. Als Einzelzweige der Ausstellung sind unter anderem folgende Specialabtheilungen in Aussicht genommen: 1.) Kinderpflege, Ernährung und Erziehung; 2.) Reit- und Fahrport; 3.) Jagd und Fischerei; 4.) Radsport; 5.) Turnerei und Athletik; 6.) Eislauf, beziehungsweise Rodelsport; 7.) Bergsport und Touristik; 8.) die verschiedenen auf Sport bezüglichen Gegenstände; 9.) Reise- und Bildnis-Gegenstände; 10.) verschiedene Spiele; 11.) Preis-Wettkämpfe und Concurrenzen.

— (Hochturen einer Dame.) Aus Bozen wird geschrieben: Die Gemahlin des Herzogs Herbrand von Bedford, Herzogin Mary Bedford, eine begeisterte Freundin des Alpenportes, die vor vierzehn Tagen den Montblanc und kürzlich den Ortler von Sulden aus bestieg, ist in Meran eingetroffen, um in der Umgebung von Meran und Bozen mit ihrem Gesele Hochturen zu unternehmen. Die Herzogin, eine der kühnsten Touristinnen, ist die Tochter des Rev. William Tribe, Erzbischofs von Lahore, und steht im 29. Lebensjahre.

— (Eine Verschwörung?) Einem mit großer Bestimmtheit in Constantinopel auftretenden Gerüchte zufolge wurde in einer türkischen, zur Heranbildung von Officieren bestimmten Militärschule eine Verschwörung entdeckt, infolge deren zwanzig Zöglinge verhaftet worden seien. Die Schule wird strenge überwacht und man spricht von ihrer bevorstehenden Schließung und Ueberführung auf asiatisches Ufer. Es verlautet, daß sehr compromittierende Papiere gefunden wurden, nach welchen eine Verschwörung gegen den Palast schon seit langer Zeit geplant wurde. Die Vollstreckung derselben hätte durch das Bos bestimmt werden sollen.

— (In London) werden nach einer neuerdings angestellten Berechnung im Durchschnitt täglich sieben Romane gedruckt. Das macht 2555 Romane im Jahre — einfach gräßlich!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sparende Arbeiter.

Die Postsparcasse fordert von ihren Einlegern die Angabe des Berufes. Auf diese Art wurde es möglich, zumindest bei dieser Art der Capitalsbildung eine Statistik zu gewinnen, welche höchst lehrreiche Ziffern bringt, denen zufolge das freiwillige Sparen bei den industriellen Arbeitern ersterer Weise angenommen hat. Die Einzahlung kleiner Beträge wurde wenig unterbrochen, vielmehr hat sich die Zahl der Conten wesentlich vermehrt. Allerdings war für partielle Zwecke, welchen die Versicherungsgesetze dienen, auch schon ein Theil der Sparkraft vorweg in Anspruch genommen durch Kranken-, Sterbe-, Altersversicherung und andere Genossenschaftsformen. Das der Sparanhang Gutes hat, weil die Mehrzahl der Menschen an Einsicht und Charakterfestigkeit Mangel leidet, ist gewiss. Der solide Arbeiter, welcher spart, erhält für momentane Genüsse, die er sich versagt, sofort Entschädigung durch den Genuß, welcher in dem Bewußtsein des Sparens liegt, denn dieses ist das Bewußtsein des Freiwerdens. Der große Besitz macht unfrei, der kleine macht frei. Der Gedanke, nach einem Leben voll Arbeit im höheren Alter unabhängig zu sein, ist befriedigend, beglückend, und bei jedem Scherlein, welches dem Ersparnen zugelegt wird, macht sich dieses Gefühl lebhafter geltend. Das Sparen zum Zwecke einer guten Ausbildung der Kinder, einer Aussteuer für die Töchter u. s. w. hat sittlich stärkende Wirkung, welche auch dem Staate, der Gesellschaft zugute kommt.

Wir wollen nunmehr auf jene Arbeiter kommen, welche sich auf dem flachen Lande ihr Brot verdienen müssen. Es wäre verfehlt, behaupten zu wollen, daß auf dem Lande die Arbeiterverhältnisse allgemein gute Seiten zeigten, wir wollen nur hervorheben, daß sehr oft noch wirklich gute Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorkommen.

Mit dem Worte «patriarchalisches Verhältnis» wird bekanntlich viel Mißbrauch getrieben; wir verstehen darunter ein Verhältnis, in welchem beiderseits die Interessen des anderen Theiles gewahrt und gefördert werden, in welchem der Arbeitgeber und dessen ganze Familie mit den Arbeitern und deren Familien von Jugend an genau bekannt sind und jene allezeit Wohlwollen in jeglicher Beziehung, diese aber dafür treue Anhänglichkeit bekunden. So gut, wie man nun sagen kann, das ereignet sich im eigenen Interesse, so gut läßt sich das auch von der Arbeiterschaft sagen, welche ebenfalls im eigenen Interesse handelt, weil sie die gute Arbeitstelle nicht verlieren möchte. Das ist die richtige Interessen-Harmonie.

Das im Vorjahre erschienene Werk über «Die Verhältnisse der Landarbeiter in Deutschland» gibt aus-

führliche Darstellungen hierüber, und aus diesen geht hervor, daß die Heuerleute und Arröben den tüchtigsten Arbeiterstamm bilden. Obwohl die Verträge immer nur auf kurze Zeit abgeschlossen werden, gibt es darunter viele Familien, welche über hundert Jahre auf demselben Gute sind, und von allen wird gesagt, daß es ihnen recht gut gehe und daß sie bedeutende Ersparnisse machen und doch sich nichts abgeben zu lassen brauchen. Was dem Heuerlingswesen an den höchsten Werth beilegt, das ist «die gegenseitige Anpassung an die Gefühle und Vorstellungswelt des anderen Theiles», wie der Berichterstatter sagt, also die Interessen-Harmonie und andererseits die große Ungebundenheit, da der Vertrag nach Ablauf der Pachtzeit gelöst werden kann. Daß das nur selten geschieht, beweist am besten, daß beiderseitige Zufriedenheit waltet. Viele Heuerleute sind imstande, sich ein Eigenheim zur vollen Selbstständigkeit kaufen zu können; sie ziehen es vor zu bleiben, was sie sind, und das spricht dafür, wie wohl sie sich befinden. Es gibt noch zwei Typen unter ländlichen Arbeitern, die zueinander in vollstem Gegensatz stehen. Da gibt es junge Burschen, die in einer Nacht alles auf dem Tanzboden verbubeln; da kann denn freilich nicht an Sparen gedacht werden. Das Extrem ist der minder intelligente Bauer oder ländliche Arbeiter, der in seiner Angst um das schwer Erworbene ein solches Mißtrauen gegen die benachbarte Sparcasse zeigt, daß er sein Geld lieber in der Truhe aufbewahrt.

* (Allerhöchste Spende.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben den armen Schulfürsorgern zu Dorneg in Krain zur Zahlung der Schulbaukosten eine Unterstützung von vierhundert Gulden aus der Allerhöchsten Privatschatulle allernachst zu bewilligen geruht.

— (Requiem.) Morgen um 10 Uhr vormittags wird für weiland Se. Majestät Kaiser Ferdinand I. in der Domkirche ein Pontificalrequiem celebriert, dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden anwohnen werden.

* (Theilung Bedürftiger.) Gestern wurde bei der Nothstandskasse in der Tirna die Vertheilung von Lebensmitteln durch Frau Baronin Hein und die Damen des Vereines der christlichen Liebe vorgenommen. Die Bevölkerung brachte bei dieser Gelegenheit neuerlich der edlen Wohltäterin eine herzliche Ovation dar, indem der Frau Baronin in einer sinnigen Ansprache der Dank ausgesprochen und ein schöner Blumenstrauß überreicht wurde.

— (Schulnachricht.) Wie aus der in der heutigen Nummer dieses Blattes enthaltenen Kundmachung der Leitung der hiesigen Knaben-Volksschule des Deutschen Schulvereines hervorgeht, können die seit Oftern ohne Schulunterricht gebliebenen Schüler die fertiggestellten Schulnachrichten in der nächsten Woche in der Amtskanzlei abholen. Dies gilt nicht bloß von den Schülern der 1., 2. und 3. Classe, sondern auch von jenen Schülern der 4. Classe, welche verhindert waren, an dem seit 7. Juni wieder aufgenommenen Unterrichte theilzunehmen.

* (Vom Militärspital und Berpflanzungsmagazine.) Am 21. und 22. Juni tagten Commissionen, bestehend aus Vertretern der Civil- und Militärbehörden, welche über die Art der dringendsten Reparaturen an dem Militärspital und Berpflanzungsmagazine Beschlüsse faßten. Selbstredend sind diese Reparaturen provisorischer Natur und dienen nur dem Zwecke, die nöthigsten Localitäten für die Unterbringung der Aemter der beiden Militärinstitute bis zur Neuherstellung derselben auf anderen Baugründen zu beschaffen.

* (Unfälle.) Gestern nachmittags gegen 1 Uhr wurde auf der Testorstraße eine Frau, welche beim Hause des Herrn Restovic vorüberging, durch ein herabfallendes Stück Mörtel getroffen und erlitt dem Anscheine nach eine nicht unbedeutende Kopfverwundung. — Ein zweiter Unfall ereignete sich anlässlich der Abtragung einer Wölbung im Hause Nr. 8 in der Polanastraße. Durch die einstürzende Wölbung wurde nämlich der Maurer Anton Brimsek verschüttet und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus transportiert.

— (Bauarbeiten.) Nachdem die Abtragung der beiden Thürme an der St. Jakobskirche vollendet ist, hat die Bauleitung der Union-Baugesellschaft gestern Salbach verlassen. Die Gerüste verbleiben zum weiteren Gebrauche. Die gefährlichen und schwierigen Arbeiten wurden rasch, rationell und solid ausgeführt, und es hat sich während ihres Verlaufes keinerlei Unfall ereignet.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 16. bis 22. Juni kamen in Salbach zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 27 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magenkatarrh 1, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 19. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Ein großer Schädiger unserer Obst-ernten), der Apfelwidder, muß jetzt die Aufmerksamkeit aller Obstbaumzüchter und Gartenfreunde auf sich ziehen, damit seinem schädigenden Treiben rechtzeitig und mit aller Macht gesteuert wird. Von Ende Juni bis tief in den Juli hinein können wir an allen Äpfel- und

Birnbäumen bemerken, daß besonders da, wo zwei Früchte sich berühren, oder wo Blätter nahe an den Früchten stehen, erstere oder letztere aneinander haften und dazwischen frisches Wurmmehl liegt. Es ist dies das sicherste Anzeichen für das Vorhandensein der «Obstmade», dem Räupchen des Apfelwicklers, das sich uns beim Zerschneiden der halbgekauften Frucht als ganz blasenröthliches, kleines, dickes Würmchen mit braunrothem Kopf präsentiert. Dasselbe kriecht auf seinem Wege bis zum Kernhaus durch, verzehrt dort die jungen Kerne, wird dick und fett und bohrt sich, wenn es genug hat, auf einem anderen Wege wieder heraus. Der Apfel seiner Seele, der Kerne beraubt, fällt infolge dessen meist ab. Die Raupe zieht sich sodann in ein Rindenversteck zurück und spinnt sich ein, um sich erst im Mai des kommenden Jahres zu verpuppen. Im Juni plagt das Püppchen und der Apfelwickler steigt aus Tageslicht, um von neuem seine winzigen Eier einzeln an die jungen Früchte abzulegen. Passen wir daher um die jetzige Zeit auf, so können wir eine ganze Menge unserer jungen Äpfel und Birnen, wenigstens an den niederen Zwerghäusern, retten, indem wir das unter dem angeklebten Blatt oder zwischen zwei sich berührenden Früchten sitzende Räupchen zerdrücken. Das abgefallene, wurmförmige Obst muß unter allen Umständen so rasch wie möglich aufgefressen, sofort entweder an Schweine verfüttert, verbraucht oder sonstwie unschädlich gemacht werden, da es meist noch Ummengen von Obstmaden birgt.

(Conferenz der Handelskammer-Secretäre.) Nach dreitägigen Beratungen der in Wien versammelten österreichischen Handelskammer-Secretäre fand am 24. d. M. eine gemeinsame Besprechung derselben mit den Abgeordneten des Verbandes der deutschen Handelskammer-Secretäre, des Vizepräsidenten des Kaufmannsverbandes in Berlin statt, bei welcher die Fragen der Organisation der Kammern in den beiden Reichen in eingehender Weise besprochen wurden. Daran schloß sich ein von der Wiener Kammer den versammelten Gästen gegebenes Frühstück im «Grand-Hotel», an welchem auch Vertreter der Regierung theilnahmen. Die Reihe der Toaste eröffnete Kammerpräsident Mauthner, welcher auf Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm als Schützer von Gewerbe und Handel ein begeistertes Hoch ausbrachte. Sodann gedachte Präsident Mauthner der steten Förderung, welcher die wirtschaftlichen Interessen in Oesterreich seitens des k. k. Handelsministeriums begegnen, und erhob sein Glas auf den Leiter des Handelsministeriums und die anwesenden Vertreter der Regierung. Ministerialrath Dr. Mataja toastierte auf die ehrenvolle Vergangenheit und Zukunft der Handelskammern; kais. Rath Klinger auf die Secretariate und Bureauz der Kammern. Dr. Veßer (Brünn) schloß mit einem Hoch auf die deutschen Gäste, namens welcher Dr. Stegemann (Braunschweig) dankte, indem er die besten Wünsche für das Gedeihen des neugegründeten Verbandes österreichischer Secretäre und auf dessen Zusammenwirken mit dem deutschen Verbands aus sprach. Eine Reihe weiterer Toaste folgte. — Die Beratungen der österreichischen Secretäre wurden unter Vorsitz des Ministerialrathes Dr. Mataja heute fortgesetzt und dürften morgen zum Abschlusse kommen.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der Gemeindevorstands-Wahl in der Ortsgemeinde Großgaber im Gerichtsbezirke Sittich wurden Anton Lavrih, Grundbesitzer in Juhna, zum Gemeindevorsteher; Ignaz Smole, Grundbesitzer in Juhna, zum ersten und Anton Jorc, Grundbesitzer in Großgaber, zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Smerje im politischen Bezirke Adelsberg wurde Anton Grahor von Smerje zum Gemeindevorsteher, Anton Sprohar von Smerje zum ersten und Josef Kovacic von Smerje zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der am 29. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Adelsberg wurden Mathias Miel von Adelsberg zum Gemeindevorsteher, Georg Požel von Gorence und Miko Grabrijan von Dolence zu Gemeinderäthen gewählt.

(Schadenfeuer.) Am 22. d. M. circa 1 Uhr früh kam in dem mit Schiefer eingedeckten Gebäude des Besitzers Josef Alcs in Selo Nr. 9, Gemeinde Jauchen, auf bisher unbekannte Weise, vermutlich durch Unvorsichtigkeit, Feuer zum Ausbruche, welches binnen kurzer Zeit den Stall, Dreschboden, die Schuppe und das Gerüst des Wohnhauses samt mehreren in diesem Gebäude verwahrt befindlichen Wirtschaftsvorräthen und etlichen Futtervorräthen einschloß. Alcs erlitt dadurch einen auf 2000 fl. geschätzten Schaden, dem eine Versicherungssumme von 600 fl. gegenübersteht. Die Weiterausbreitung des Feuers wurde durch die rasch herbeigeeilten Ortsinsassen, besonders aber durch die auf dem Brandplatze erschienene freiwillige Feuerwehr aus Lustthal, verhindert. — r.

(Ausflug nach Weissenfels.) Man schreibt uns: Am 29. d. M. unternimmt der bestbekannte bergmännische Gesangsverein von Bleiberg in Kärnten einen Sängerausflug nach Weissenfels und dessen Seen. Das Reiseprogramm ist folgendes: Um 8 Uhr 50 Min. früh Ankunft in Tarvis, verbunden mit einem Frühschoppen daselbst. Hernach Abmarsch nach Weissenfels. Um circa 12 Uhr mittags gemeinschaftliches Mittagmahl in

der Werkrestauration zu Weissenfels. Nachmittags Ausflug zu den Seen. Abends 7 Uhr 2 Min. erfolgt die Rückfahrt von der Bahnstation Ratschach-Weissenfels. — Im Orte ist man über den Besuch sehr erfreut. Mit Rücksicht der anerkannt vorzüglichen Leistungen des Vereines hofft man, daß sich auch von anderwärts Sängersfreunde in Weissenfels einfinden werden. Bei ungünstiger Witterung erfolgt der Ausflug am nächsten Tage.

(Vom neuen Landes-Krankenhaus.) Die innern Arbeiten im neuen Krankenhause haben nunmehr begonnen, die Localitäten werden getüncht, die Fußböden fertiggestellt u. dergl. m., die durch das Erdbeben verursachten, übrigens unbedeutenden Schäden sind bereits ausgebessert. Das Krankenhaus ist provisorisch mit einer hölzernen Einfriedung versehen, der in die Laibach führende Hauptcanal fertiggestellt. Die Kirche ist bis auf das Innere gleichfalls vollendet.

(Für Laibach.) Wie man aus Genua schreibt, hat die dortige österreichisch-ungarische Colonie zugunsten der durch Erdbeben heimgesuchten Bewohner Laibachs unter ihren Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet, an welcher auch zwei fremdländische Firmen sich theilnahmen. Das Ergebnis der Sammlung, ein Betrag von 600 Lire, wurde durch Vermittlung des dortigen k. u. k. österreichisch-ungarischen General-Consulates an das Hilfscomité in Laibach gesendet.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. Juni.) Banknoten-Umlauf 508,719.000 Gulden (+ 8,492.000), Metallschatz 340,301.000 Gulden (+ 5,892.000), Portefeuille 146,751.000 (+ 4,050.000), Lombard 31,221.000 Gulden (+ 1,861.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 38,861.000 Gulden (— 6,135.000 fl.)

Neueste Nachrichten.

Delegation des Reichsrathes.

Wien, 26. Juni.

In der Plenarsitzung der Delegation des österreichischen Reichsrathes erklärte der Herr Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, die Regierung werde die gefassten Beschlüsse der kaiserlichen Sanction vorlegen. Er sprach im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Dank und die Anerkennung Sr. Majestät für die auch diesmal bekundete hingebungsvolle Thätigkeit aus, und bat die Delegation, auch seinen Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Del. Dr. Ruß drückte dem Präsidenten Fürsten Lobkowitz die Sympathie und Verehrung der Delegation aus. Präsident Fürst Lobkowitz dankte namens der Delegation den Ministern und Regierungsvertretern und sprach dem Vicepräsidenten, den Obmännern der Ausschüsse und den einzelnen Delegierten den Dank für ihre Thätigkeit und ihren Eifer aus. In verhältnismäßig kurzer Zeit habe die Delegation ein gutes Stück Arbeit geleistet, was umso höher anzuschlagen sei, als beide Häuser des Reichsrathes gleichzeitig tagen. Die Delegation wolle mit demselben patriotischen Eifer die Arbeiten beschließen, mit welchem ihn dieselbe begonnen, mit dem Rufe: Hoch lebe Seine Majestät der Kaiser und König Franz Josef I. Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in diesen Ruf ein.

Nach der Verificierung des Protokolles der heutigen Sitzung erklärte der Präsident die 31. Session der österreichischen Delegation geschlossen.

Ungarische Delegation.

Wien, 26. Juni.

In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation sprach der Herr Reichs-Finanzminister v. Kallay der Delegation für die rasche und günstige Erledigung der Vorlagen und die neuerlich bekundete Opferwilligkeit im Auftrage und im Namen Seiner Majestät die Allerhöchste Anerkennung und den Dank aus. (Stürmische Eljen-Rufe.) Redner dankt sodann wärmstens und aufrichtigst in seinem Namen und im Namen seiner Collegen für das Vertrauen und die Zuvorkommenheit der Delegation gegenüber der gemeinsamen Regierung. (Lebhafte Eljen-Rufe.)

Nachdem der Präsident Graf Andrássy den gemeinsamen Ministern für die bereitwillig erteilten Auskünfte, dem Referenten für die Mühewaltung und den Mitgliedern der Delegation für die Unterstützung in der so heißen Parlamentssession gedankt und betont hatte, daß die Worte Seiner Majestät des Kaisers in ganz Europa beruhigend gewirkt und die Erklärungen des Grafen Goluchowski äußerst sympathisch aufgenommen wurden, schloß er mit einem dreifachen begeisterten und von den Delegierten erwiderten Eljen-Rufen auf Seine Majestät die Session.

Del. Buzsácz dankte dem Präsidenten für die mühevolle und unparteiische Leitung der Verhandlungen. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Telegramme.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Prinzessin Maria Louise und Prinz Boris sind mittags aus Sofia hier eingetroffen und nach St. Egyden weitergereist.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Minister Graf Goluchowski gab heute das zweite Delegationsdiner, zu welchem Ihre Excellenzen die Minister N. v. Krieghammer, Baron Vanssy, Baron Fejervary, v. Lufacs und Graf Kielmansegg, der frühere österreichische Finanzminister Ebler von Plener und Mitglieder beider Delegationen sowie die Beamten der gemeinsamen Ministerien geladen waren.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Die Meldung von dem Empfange des Ministerpräsidenten Baron Vanssy durch Se. Majestät den Kaiser bestätigt sich nicht.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Der Club der vereinigten Linken hielt heute eine Sitzung über die Frage, welche Haltung dieser Club bei der zweiten Lesung des Staatsvoranschlages einnehmen soll. Es wurde stimmeneinhellig beschlossen, in die Specialdebatte über den Staatsvoranschlag einzugehen.

London, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Das neue Cabinet ist, wie folgt, zusammengesetzt: Salisbury Premierminister und Auswärtiges, Herzog von Devonshire Vorsitz des geheimen Rathes, Balfour erster Lord des Schatzes, Chamberlain Colonien, Hicks-Beach Kanzler der Schatzkammer, Goschen Marine. Die anderen Portefeuilles sind bisher noch nicht besetzt. Mac Carthy, der Leiter der Anti-Parnelliten, veröffentlicht eine Erklärung, welche besagt, daß mit dem neuen Ministerium Irlands bitterste Feinde aus Ruher kämen, und die Iren aller Länder auffordert, gemeinsam die Mittel zum Zwecke einer Home-Rule-Campagne zu schaffen.

Belgrad, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Die Stadt Loznica nächst der bosnischen Grenze wurde infolge des Austrittes des Drina-Flusses gänzlich überschwemmt.

Constantinopel, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Die in den Depeschen eines Wiener Blattes aus Sofia vom 22. d. M. enthaltenen Angaben über einen Aufstand in den Bezirken Egri-Balanka, Kotschan und Uesküb werden von türkischer Seite auf das bestimmteste dementiert.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 26. Juni. Ritter, Baumeister, Wien. — Schindler, Kfm., Wien. — Gufel, k. u. k. Genie-Hauptmann, Magerfurt. — Jufel, Pfarrer, Bobice. — Artelli, Privat, f. Frau, Görz. — Sirtl, Privat, Görz. — Cop, Kfm., Pläsee. — Wortmann, Kfm., Fiume. — Dvofak, Privat, Mann. — Gufel, Priester, Sempas. — Plešnit und Schmid, Priester, Solcava. — Kucher, k. u. k. Lieutenant, Laibach. — Rotnik f. Frau, Roveredo. — Scarpa, Kfm., Fiume. — Giffier und Bassy, Ingenieure, Agram. — Reich, Kfm., Graz. — Tardy, Kfm., Francia. — Spil, Kfm., Fünffkirchen.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. Juni. Wagner, Belmann, Hoffmann, Singer, Begolst, Nagy, Weiller f. Frau, Kfz., Wien. — Mayer f. Frau, Arzt, Planina. — Senizza, Kfm., Cilli. — Dr. Susteršic, Advocat, Laibach. — Rasper, Handelsmann, Gottschee. — Schiffermann, Kfm., Berlin.

Verstorbene.

Am 25. Juni. Emma Bergant, Gastwirthens-Tochter, 2 M., Raim 20, acuter Magen- und Darmkatarrh.

Im Spitale:

Am 24. Juni. Thomas Bibernik, Einwohner, 67 J., Carcinomat. — Maria Drela, Arbeiterin, 46 J., Vitium cordis.

Am 25. Juni. Maria Firm, Einwohnerin, 52 J., Exsudat. pleur. dextrum. — Michael Suhadobnik, Einwohner, 61 J., Pneumonia.

Lottoziehung vom 26. Juni.

Prag: 23 66 61 32 26.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
26.	7 U. Mg.	738.3	13.3	D. schwach	Nebel	
	2 . M.	736.7	21.3	SD. schwach	bevoölkt	0.00
	8 . Ab.	736.6	16.7	W. schwach	halb bevoölkt	

Das Tagesmittel der Temperatur 17.1°, um 1.4 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Jannschowski
Ritter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11) 17-9

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich

30.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Kaiser-Jubiläums-Kirchenbau-Lose. Wir machen unsere geehrten Leser aufmerksam, daß die Ziehung am 11. Juli unwiderruflich stattfindet. (2385) 2

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiter folgende Spenden gekommen: Die Redaction des „Slovenski Narod“ in Laibach eine weitere Collecte per 326 fl. 76 kr.; die Stadtcasse in Görz eine weitere Collecte per 307 fl. 73 1/2 kr.; die Administration der „Lidové Noviny“ in Brünn die Collecte per 226 fl. 27 kr.; Herr Victor Schiffer in Laibach für die „Wiener Versicherungsgesellschaft“ und die „Wiener Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft“ 200 fl.; Herr Ivan Pribar in Laibach als weitere Collecte der Krainter Slovenen 100 fl.; die czechischen Vereine in Sofia als Ergebnis eines Concertes 90 fl.; der

Stadtmagistrat in Esseg als Ergebnis eines vom Restaurateur Herrn B. Schaffer veranstalteten Gartenfestes 88 fl. 20 kr.; der slov. Leseverein in Maria-Rast 34 fl. 27 kr.; der Stadtrath in Thrudim eine weitere Collecte pr. 27 fl.; das Gemeindevorstand in Trezina 20 fl.; der Gefelligkeitsverein „Anker“ in Teplitz 20 fl.; Herr Anton Majek, Gymnasial-Director in Bozega, eine weitere Collecte per 8 fl.; die Landesregierung in Sarajevo als Collecte des Herrn A. Todi 7 fl.

XXVI. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Von Herrn Ministerialrath und Generalconsul von Scherzer in Genua 600 Lire = 276 fl. ö. W., gesammelt, und zwar von: Adolf Trilavovich 100 L., Gebrüder Wingen 100 L.,

L. Allgeyer 50 L., J. Barji 50 L., Fratelli Weiss 50 L., Filippo Saas e Figli 50 L., Philipp Librach 50 L., Leopold Weiss 40 L., A. D. Fries 20 L., Fratelli Bövy 20 L., Norbert Baruba 10 L., Ercole Ghisler 10 L., Luigi Nesi 5 L., Attilio Salvati 5 L., Victor Wajer 2 L., G. Schneider 2 L., R. Egly 2 L., W. Belmiger 1 L., B. Kiene 1 L., Ministerialrath v. Scherzer 20 L., Adalbert Nerke 8 L., Hermann Donner 2 L., Leopold Nag Grünberg 2 L., alle in Genua; ferner Franz Ewigel in Franzdorf (Erlös von 804 St. Brettern) 216 fl. 2 kr., Johann Kubic in Jägerndorf 5 fl., Brüder Baschauer in Ries (Böhmen) 3 fl., Samuel Bövy in Prag 2 fl., Sammlung „Schneeberg“ 30 fr., Czed & Sandor in Budapest 4 fl., weitere Sammlung der Redaction des „Prager Abendblattes“ 8 fl. 70 kr., Sparcassa in Odenberg 25 fl., zusammen 540 fl. 2 kr., dazu die bisher ausgewiesenen 62,233 fl. 33 kr. Gesamtsumme 62,773 fl. 35 kr.

Course an der Wiener Börse vom 26. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
50/100 Einheitsrente in Noten verz. Mai-November	101.15	101.35		Elisabethbahn 600 u. 8000 W. für 200 W. 4 1/2 %	119	120		Bober. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %	99.90	100.70		Anglo-Def. Bank 100 fl. 6 1/2 %	174.50	175.50		Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.	108	109	
50/100 Silber verz. Jänner-Juli	101.15	101.35		Elisabethbahn 400 u. 2000 W. 4 1/2 %	123.50	124.50		Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	117	118		Bankverein, Wiener, 100 fl.	167.30	168.30		Ang.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	208	209.50	
1854er 4 1/2 % Staatsloose 250 fl.	151.25	152		200 W. 4 1/2 %	100	100.80		Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	118.75	119.50		Bober. Anst. Def. 200 fl. S. 4 1/2 %	567	570		Ang.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	207.50	208.50	
1880er 5 1/2 % „ ganze 500 fl.	157	157.50		Frank-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %	99.50	100.50		Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	100	100.80		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	406.75	407.75		Wiener Localbahnen-Akt.-Ges.	79	80.50	
1880er 5 1/2 % „ Rünsteil 100 fl.	161.25	162.25		Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %	100	100.75		Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	100.40	101.20		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
1884er Staatsloose 100 fl.	196	197		Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S. f. 100 fl. R.	100	100.75		Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	100.40	101.20		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
5 1/2 % Dom. Wdbr. d. 120 fl.	158	158.50						Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								Bober. „ „ in 50 „ 4 1/2 %	101.50	102.30		Bober. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	408.25	409.25					
								...</											